

In den Himmel wandern

Die Aussichtsplattform „Ellbachseeblick“ auf der Gemarkung Baiersbronn wurde eingeweiht

Die für Touristen und Ausflügler gleichermaßen „genussvolle“ Aussichtsplattform „Ellbachseeblick“ wurde am Freitag bei strahlendem Sommerwetter ihrer Bestimmung übergeben. Der phantastische Blick in die Natur könnte schöner nicht sein.

Baiersbronn/Kniebis. Zahlreiche geladene Gäste und offizielle Vertreter, auch Landwirtschaftsminister Alexander Bonde, waren zur Eröffnungsfeier gekommen. Die Aussichtsplattform gewährt Ausblick auf den Ellbachsee und die ihn umgebende Natur. Bislang war dies nicht der Fall.



Genossen bei der Einweihung den herrlichen Blick von der Aussichtsplattform (von links): Zimmermeister Ernst Schleh, Oberbürgermeister Julian Osswald, Architekt Klaus Günter, Minister Alexander Bonde, Landrat Klaus Michael Rückert, Tourismusdirektor Patrick Schreib und Bürgermeister Michael Ruf. Bild: mos

Auf der Gemarkung Baiersbronn, nahe dem Heimatpfad auf dem Kniebis, gelegen, wird das Projekt von Baiersbronn und Freudenstadt finanziert. 75 Prozent Zuschuss kommen aus dem Leader-Sonderprogramm ILAG. „Wir versuchen hier das Gute immer noch ein Stück besser zu machen“, sagte Bürgermeister Michael Ruf aus Baiersbronn. Er eröffnete den Grußwortreigen als „Gastgeber“. Man habe mit der Aussichtsplattform nicht nur eine weitere großartige Station am Mehretappenweg Seensteig geschaffen, sondern auch in Bezug auf die regionale Baukultur einen wichtigen Akzent gesetzt. Die für den Bau gewählte Holzkonstruktion füge sich harmonisch in das schöne Landschaftsbild ein und sei Paradebeispiel für nachhaltiges Bauen. Ohne die Leader-Fördergelder sei die Umsetzung in der Form nicht möglich gewesen. Tourismusdirektor Patrick Schreib sah den „Baiersbronner Skywalk“ als wichtigen Baustein im Konzept Wanderhimmel, zumal an dieser Stelle mit dem Seensteig, dem Kniebiser Heimatpfad und der Zwei-Seen-Tour drei wichtige Wanderwege zusammenkämen. Das Projekt sei darüber hinaus ein wichtiger Baustein in der, nicht nur touristischen, Zusammenarbeit zwischen Freudenstadt und Baiersbronn.

Minister Alexander Bonde betonte, dass die in seinem Ministerium verwalteten Leader-Gelder gerade in dieser Region neue Impulse für den sanften, naturnahen Tourismus geben. Beim jetzt freien Blick auf den Ellbachsee, um den sich zahlreiche Mythen und Legenden rankten, sei dies jedenfalls der Fall. Das Projekt sei auch deshalb etwas Besonderes, weil es moderne Herausforderungen offensiv aufgegriffen habe. Einmal durch die Barrierefreiheit, durch die Wertschöpfung in der Region und durch den Komplettbau aus Holz. „Das hätte man so früher wahrscheinlich nicht gemacht“. Er freue sich, dass man bei diesem Projekt mit 107 000 Euro EU- und Landesmitteln einen Impuls gesetzt habe.

Landrat Dr. Klaus Michael Rückert sprach auch in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald von einem „Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes“. Über die gelungene Plattform könne man jetzt „ein Stück dem Himmel entgegen treten, sich noch mehr in die Natur begeben“. Man könne sich bereits aktiv auf dem Weg zur Aussichtsplattform bewegen, wie das beispielsweise Stadt- und Kreisrat Eberhard Haug mit seinem E-Bike am Eröffnungstag getan habe. Eine Förderquote von 75 Prozent sei auch bei Leader keine Selbstverständlichkeit und deshalb gewährt worden, weil es sich im wahrsten Sinne des Wortes um

ein rundes Projekt gehandelt habe. Aus seinen Händen nahm Bürgermeister Michael Ruf die Leader-Förderplakette entgegen.

Oberbürgermeister Julian Osswald war bei der Eröffnung zwar das erste Mal an der Plattform, fühlte sich aber dennoch „wie nach Hause gekommen“, weil er den Baufortschritt über Facebook, dank der Initiative des Kniebiser Ortsvorstehers Helmut Klaißle „von oben, von untern, von vorne und von hinten“ täglich begleiten konnte. Sein besonderer Dank galt sowohl dem mobilen Einsatzteam vom Kniebis für das ehrenamtliche Engagement als auch dem Forst, über den man die Gelder für die finanzielle Beteiligung bekommen habe. Abschließend hob Architekt Klaus Günter vom Architekturbüro „partnerundpartner“ bauliche Merkmale hervor. Der Weg der Plattform sollte sich zwischen den Bäume hindurchschlängeln, um diese nicht fällen zu müssen. Einigen blieb es aber nicht erspart. Eine Buche, die in die Plattform hätte integriert werden sollen war im Sommer abgestorben. Ganz wichtig sei bei diesem „dreidimensional am Rechner geplanten“ Projekt mit einer Differenz von neun Höhenmetern der Statiker gewesen. Alles habe man zentimetergenau geplant und während der Bauphase auch viele Bilder gemacht. Die Passanten können sie über einen QR-Code an der Rampe runterladen.

Zimmermeister Ernst Schleh sprach im Kreise seiner Mitarbeiter anschließend den Richtspruch für das rundum gelungene Projekt.

05.08.2013 - 17:20 Uhr | geändert: 05.08.2013 - 18:04 Uhr